



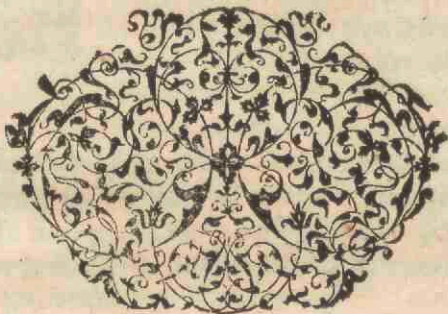
**Ablehnung Matthie Flacij Jllirici, der vnwarhafftigen Auflagen,
darmit Er vnd andere Lerer vnd Bekenner der Warheit Christi,
in den neuwen sechs Predigen von den gegenwertigen
Spaltungen in der Lere von der Erbsu?nde vnchristlich
beschweret wird.**

<https://hdl.handle.net/1874/427783>

5

Ablehnung Matthie

Flacii Illirici / der vnwarhafftigen
Aufsagen / darmit Er vnd andere Lerer vnd
Bekenner der Warheit Christi / in den neuschen
sechs Predigen von den gegenwertigen Spaltun-
gen in der Lere von der Erbsünde vn-
christlich beschweret
wird.



Anno 1573.

Die Kunst der Buchdruckerei

Die Kunst der Buchdruckerei ist eine der ältesten und wichtigsten Künste der Menschheit. Sie hat die Verbreitung von Wissen und die Entwicklung der Kultur ermöglicht. In der Vergangenheit wurde die Buchdruckerei durch die Erfindung des beweglichen Letztes revolutioniert, was die Produktion von Büchern erheblich erleichterte und beschleunigte. Heute ist die Buchdruckerei durch die Digitalisierung weiterentwickelt worden, was neue Möglichkeiten für die Gestaltung und den Vertrieb von Büchern eröffnet hat.



1777

Ablehnung Matthie

Flacij Illirici / der vnwarhafftigen
Aufsagen / darmit Er vnd andere Lerer vnd
Bekenner der Warheit Christi / in den neuwen
sechs Predigen von den gegenwertigen Spaltun-
gen in der Lere von der Erbsünde vn-
christlich beschweret
wird.



Als meiner Widersacher Lere von
dem Accidens / ein offentlicher Irr-
thumb der Sophisten sey / welchen D.
Luther vñ andere gewaltiglich wider
legt / hab ich also klar erwiesen / in dem
Büchlein / Angelus Tenebrarum / das
sie / als die damit in einer offentlichen
bösen That ergriffen / nicht dürffen nur mucken wider
solchs Büchlein. Sondern nemen nur ire Zuflucht auff
böse rencke vnd gerichtte / damit sie sich beschönnen / vnd
vns wider ir Gewissen beschweren / wie auch in gedach-
ten sechs predigten geschehen.

Fürs erste / wie alle andere Widersacher vns ver-
keren den ganzen Zwecke oder Hauptfrage / Statum
vnd Proposition dieses jetzigen Streits von der Erbs-
sünde / also verkeret in gröblich dieser Meister auch.
Denn in der dritten Predigte §. 3. gibt er für / das ich
lere / die Erbsünde sey die Menschliche Natur selbst /
schlecht dahin in genere / in gemein bedacht / nemlich /
die vernünfftige Seele / sampt allen iren Kresten.

Das aber solches nicht war seye / beweiset Klerlich
mein Tractat / vor sechs Jaren gedruckt / in Clave 2.
pagi. 482. da ich bald im anfang des Streits / menig-
lich zu warnen / vnd allem Misuerstandt vorzukom-
men / fürseziglich mit vleis / vnd nach der lenge meinen
principalem Statum gesezet / erkleret vnd bedinget
habe / wie auch in folgenden Schrifften gar offte / das
ich rede eigentlich von dem bösen / wesentlichen / alten
Adamischen Bilde der Seelen / oder verkerren freyen
Willen / Genes. 5. I. Corinth. 15.

Aber auff solche fürnemlich vnd principal Text/
proposition vñ zweck / wöllen diese Leute nicht sehen/
vnd wenn sie gleich tausendmal darauff von mir ge-
wiesen werden / Sondern tichten was sie wöllen.

Auff diese vnchristliche Calumnien vnd Verker-
rung des Heuptspruchs / habe ich vorlangst genugsam
geantwortet in dem Büchlein Defensio / in den beyden
Bekantnussen / Deutschem vnd Lateinischem / in der
Widerlegung des Vnterrichtes Wigandi / in den Büch-
lein Typi Spiritus sancti / in der nehesten Antwort auff
der Eislebischen falsche Erzehlung / vnd sonderlich in
der Lateinischen Refutation des Antidoti Heshusij.

Wenn nu diese Widersacher also den principalem
Statum schendlich vnd arglistig verkeret haben / so
können sie gar leichtlich / vñ mit irem grossen vorthail
Sophisticiren vnd verwirren / beyde die Göttliche Sa-
che / vnd die einfeltigen Christen / wie sie nur wöllen.

Mercke aber du Christenmensch / was das für eine
gute Sache vnd auch Geist wol sein möge / die sich mit
solcher groben Vnwarheit schmücken mus. Klage
berwegen dir / O lebendiger Gott / vnd deiner Kirchen
sehnlich vnd vnaußhörlich / das meine Widersacher
mit solcher mutwilligen Verkerunge der Heuptfrage /
princis

principal proposition vnd Status/ nicht allein mich
auffß vnbilligest beschweren/ sondern auch die War
heit Gottes selbst verkeren/ vñ die Kirche Gottes ver
wirren vnd ergern / welches schendliche vnd schedliche
Vubenstücke sie nun mehr lenger denn drey Jar wider
meine vielfeltige Protestation vnd Widerlegung ons
auffhören zu grossen Nachtheil der Kirchen Gottes
treiben vnd vben.

Die andere Vnwarheit oder vnchristliche Calum
nia ist daselbst auch/ das ich solle leren/ das die Mensch
liche Natur/ vnd sonderlich die Seele/ sey ein Geschöpff
vnd Wercke des Teuffels/ welche Teuffelische Calum
nia / das sie nicht war seye / beweiset es obgedachter
mein Tractat vor sechs Jaren gedruckt / da ich habe
mehrmals klar gesetzt/ das der Teuffel nichts erschafs
fe/ sondern was er ausrichte/ das thue er alleine durch
die Verkerung / Verderbung/ oder Ermordung/ wels
ches nur offtmals alda/ vnd in folgenden Büchern wi
derholet ist.

Auff diese vnwarhafftige vnd grewliche Beschul
digung/ habe ich nach der lenge geantwortet in den ob
gedachten Schrifften/ sonderlich aber in dem Buchlin
Defensio/ vor dreyen Jaren gedruckt/ Sihe pag. 137.
vnd folgends. Klage derwegen dir / o Allmechtiger/
ewiger Schöpffer vnd Richter der ganzen Welt/ wi
der solche grewliche Verkerer/ vñ bitte dich vmb schutz
vnd schirm meiner Person/ vnd deiner Warheit.

Die dritte Vnwarheit/ in gedachter Predigte/ ist/
das vnser ganzer Grund / darauff vnser Opinion
ganz vnd gar bestehet/ sey die Definition oder Spruch
Johan. I. capi. 3. Die Sünde ist das Vnrecht. Denn
wir haben auch viel andere Gründe vñ Zeugnisse
Göttliches Worts/ als nemlich für das erste/ das weis

Moses/die Propheten/die Apostel/vnd der Son Gottes selbst wil die Menschen leren / was doch in dem Menschen fürnemlich Gott zuwider sey / vnd im auff das höchste missfelt / was auch sey der grössste Greuwel oder Sünde für seinen Augen / oder was da sey das Originale malum / die Origo vnd erster Ursprung aller wirklichen Sünden/ So bezeugen vnd beweisen sie eintrechtiglich / es sey eben unsere verkerete / blinde Vernunfft oder Demantische Herz / welches sey der gewliche Schatze / Origo oder Ursprung aller vnlaubereit / das den Menschen vor Gott verunreyniget/welches alles Tichten vnd Trachten nur böse vnd Sünde sey/ Genes. 6. 8. Exod. 33. Numer. 15. Deute. 29. 30. 32. Macha. 6. 12. 15. Luce II. 16. Roma. I. 2. 3. Ephes. 2. Colos. 1.

Derwegen so ist das vnser fürnemster Grund/das wir glauben der heiligen Schrifft vñ dem Son Gottes selbst/ das das originale malum oder ursprüngliche sünde/welches am meisten Gott zuwider ist / vnd daraus alle andere Sünde fließen/sey eben das fürnemste vñ edelste theil oder stücke des Menschen/nicht schlecht in gemein/in genere bedacht/ sondern so ferne es jetzt gar verkeret vnd verwandelt ist. hierzu gehört/ das auch alle Theologen halten vnd schreiben/ das das originale peccatum/die Hauptünde oder ursprüngliche Sünde/ sey eben dasjenige gewliche vbel in Menschen/das alle wirkliche Sünde verursacht oder wirket/wie jetzt gehört / das also unsere Meynung nicht new / sondern alt / vnd allen rechtschaffenen Lehrern gebreuchlich ist.

Item / so ist das einer meiner besten Gründe / das da Gott der Allmechtige selbst/vnd sein aufferwehltet Werkzeug Paulus/ Genes. 4. Roman. 6. 7. 8. fürsetzlich

lich wil beschreiben die Erbsünde/ so bezeugen sie / das sie sey eben die fürnehmste vnd gewaltigste Krafft in Menschen/ welche jetzt so gar böse vnd verkeret ist / das sie gar vbel den Menschen regieret/ wider GOTT/ sein Wort/ vnd den Geist sichtet vnd streitet/ Ja auch alle böse Lust vnd wirkliche Sünde in ihm striffet / vnd durch seine Glieder volbringet. Zeiget auch austrücklich / vnd machet namhaftig / was doch solche böse Krafft sey/ nemlich eben das phronema sensus / der Sinne des Fleisches / welches Philippus/ Victorinus vnd Heshusius selbst auch in seinem newen Coment vber Rom / erkleret haben von λογω / mente / oder Vernunfft selbst.

Endlich/auff das ich kürze halben abbreche/so ist das vnser besten Grundten eine / das wir glauben dem heiligen Geist/ der da allenthalben in der heiligen Schrift beschreibet die Erbgerechtigkeit vnd Erbsünde/ verbis substantialibus/mit wesentlichen/oder das Wesen selbst des Menschen bedeuteten Worten / wie dieser Meister solches selbst bekant/ Ja auch ein solchen Consens mit mir vnd den Predigern allhie auffgericht/das die Erbsünd sey eben dasjenige/so die heilige Schrift nennet das Steinern Hertz/ Sinne des Fleisches / das Fleisch / den alten Adam / oder alten Menschen / vnd mit dergleichen Reden. Das sind ja wesentliche Wörter/ vnd bedeuten das Wesen des Menschen/ vnd nicht nur ein Accidens. Warumb weicher er denn jetzt so leichtfertig von solchem/ von jm selbst dictierten Consens. Dergleichen gar viel Gründen sind in vnseren Schriften erzehlet / vnd ist nicht war / das wir nur den einigen Grund / 1. Johannis 3. haben / darauff vnser ganze Meynung bestehe / wie solche Predigt tichet.

Die vierda

Die vierdte Unwarheit ist/das er sūrgibt/das vns
das Wort/Natur vñ Wesen/eben so viel/als die ganz
ze Person oder Individuum selbst / Hans / Cung / etc.
bedeute / darumb saget er / Es sey die Frage in diesem
Screitt/ ob eben derselbige Adam/ oder dieselbige vnd
einige Person sey gewesen vor dem Fall / nach dem
Fall/ vnd sey in der Widergeburte/ vnd sein werde in der
Aufferstehunge / So er doch aus meinen vielseltigen
Schriften vnd Erklärungen nur wol weis / das mit
das Wort/Natur vnd Wesen in dieser Sache bedeute
allein die böse wesentliche Gestalt oder Bilde / formam
essentialem der verderbten Seele. Wie auch Mosi/ Ge-
nes. 5. Vnd Paulo/ I. Corint. 15. Wie das Wort essen-
cia, Wesen/ alle Gelehrten gar offte gebrauchen/ Ja auch
D. Luther selbst/ sonderlich in der Auslegunge/ I. Co-
rinth. 15. mehr denn zwentzigmal.

Diesen schendelichen Betrug zuentdecken / wil ich
eine grobe Gleichnus brauchen : Ein Lemblein oder
Kalb/das jetzt jung ist/ vnd hernach vber vier Jar ein
Ochs oder Schaf wird / vnd endlich vber zehen oder
zwentzig Jar ein altes sieches / vnd halb todes Viehe
ist/ bleibet freylich eben dasselbige Individuum oder ein-
zeles Viehe / vnd verendert sich doch sein Fleisch wes-
sentlich/ also/ das es substantialiter viel / viel ein ander
Fleisch hat an sich / da es ein Kalb oder Lemblein ist/
vnd aber ein anders/ da es ein Ochs oder ein Schaf ist/
vnd aber ein anders/ da es nun gar ein altes/ abgemat-
tes/ faules/ vnd halb todes Thier ist. Dergleichen ist
auch viel ein ander Fleisch in Sara / da sie ein junges
Meidlein ist / vnd hernach / da sie in iren besten Krefft-
ten vnd Alter ist / vnd endlich / da sie solte Isaac em-
pfangen/ da nun mehr ire ganze Natur war erstorben
vnd vntüchtig.

Also

Also ist auch allhie mit nichten nicht die Frage/wie
dieser Mensch tichret / ob eben dasselbige Indiuiduum
oder Person / derselbige Adam sey vor vnd nach dem
Fall / oder nach der Widergeburt gewesen: Sondern
das ist die Frage/ob die einige Person Adam vnd Eua
eben dieselbige wesentliche Gestalt vnd Natur habe/
sonderlich an seiner Seele / gehabt / erstlich da er war
ein Geistlicher lebendiger Mensch/ein köstlicher guter
fruchtbarer Baum oder Weinstock / ja ein Kinde Gote-
tes/vñ also formiret/ das er solchem seinem Vater ehn-
lich vnd gleich sahe. Darnach da er von dem hellischen
Mörder in ein grewlich Geistliches Als durch die töd-
tung in dem Paradeis / laut vnd krafft des Fluchs: Du
wirst des Todes sterben/ verkeret war / also/das er ein
grewlicher böser Baume vnd Samen der Schlangen/
oder des Teuffels / im ehnlich / vnd seines Schöpfers
Seind von Gott gescholten ward / wie ers denn gar bald
mit den bösen Früchten gröblich genug beweiset. Vnd
zum drittē/da er in der Widergeburt anseheth den alten
Menschen auszuziehen/ein Geistlicher newer Mensch
vnd eine neue Creatur in Christo zu werden. Vnd zum
letzten / da er nach der Aufferstehunge ein vnsterblich/
Geistlich Wesen haben wird / den Engeln gleich sein
vnd leben/vnd leuchten wie die Sterne.

Ein einiges Indiuiduum/ Mensch oder Person/ ist
Adam/ Geistlich / lebendig vnd Gott ehnlich / Adam
geistlich todt / vnd dem Teuffel ehnlich / Adam wider-
geboren / vnd Adam glorificieret / aber er hat nicht eis-
nerley wesentlichen Bilde/ Gestalt oder Form/ sonder-
lich an seiner Seelen/vnd so ferne er Theologisch/oder
nach der Lere der heiligen Schrift bedacht wird. Dar-
umb so ist das auch eine gar grewliche Calumnia vnd
Verkerung der Warheit Gottes/ das alles was ich sa-
ge von

ge von dem wesentlichen Theologischen Bilde / guten
oder bösen des Menschen / dasselbig drehen vnd verke-
ren si: mir nu so eine lange zeit her / wider so viel meine
Klage, bedingung, erklerung vnd protestation / nutz-
willig vnd arglistig auff das Individuum / auff den
ganzen Menschen. Vnd ist eben eine solche vnuer-
schempte Verkerung / als wenn ich sagete / diese Sawe
hat viel ein ander Fleisch oder Speck / denn da sie ein
junges Jercklin war / da sie jetzt zweyjerig ist / da sie nu
zehenerig / vnd so offemals Jungen getragen / oder da
sie gar mager / da sie gar fett vnd wolgemestet / vnd vol
gutes Specks ist / oder da sie gar krank / siech / faul vnd
halb todt ist / vnd dargegen einer wolte mir in solcher
Rede auffrichten / vnd schreyen / Ich hette gesagt: Es
weren vier oder fünff vnterschiedene Sewe. Gott der
Allmechtige steure vnd wehre allen solchen Verkerern /
vnd iren bösen Sophistereyen / oder Calummien / ge-
waltiglich.

Die fünffte Verkerung sey diese / das dieser Meister
felschlich erkleret den Text des heiligen Pauli. Rom. 7
da er spricht: So ich thue / das ich nicht wil / so thue ich
dasselbe nicht / sondern die Sünde / die in mir ist. Item /
so finde ich in mir ein Gesetz / der ich wil das gute thun /
das mir das böse anhanget. Denn der heilige Apostel
alda klerlich abgesondert / sich als ein Widergeborenen
von dem alten Menschen oder böse Natur / so noch an
im ist / vñ nicht gar widergeboren ist / wie der Text klar
an im selbst / vnd D. Luther beydes jr Argument vñ ins
Scholio jnen erkleret. Denn das ist sein Scholtion: In-
wendiger Mensch heisset hie der Geist aus Gnaden ge-
boren / welcher in den heiligen streitet / wider den euffe-
lichen / das ist / wider Vernunft / Sinn / vnd alles was
Natur an Menschen ist. Da höret man ja klar / das die
eynwo

eynwohnende Sünde in Paulo/ so wider in oder den neuen Geistlichen Menschen strackte/ vnd in zu Sünden treibe/ sey eben seine Vernunfft/ Sinn vnd Natur.

Aber dieser Meister verkeret den heiligen Paulum strackte auff eine widerwertige Meynung/ das Er nemlich sein natürliches Wesen/ Vernunfft vnd Sinne/ also absondere von der Sünde/ das die beyde wider einander Kempffen/ vnd der Natürliche Mensch Saulus/ sündige selber nicht. Ich meyne/ das sey recht die Apostolischen Lere vnd Schriffte leren vnd erlernen.

Endlich/ auff das ich jezunder nicht mehr dieses Menschen Meisterstück anziehe/ so verkeret Er auch die gemeine Apostolische Lere/ welche alle Lerer dieser Zeit also aus Johannis 1. Capit. 3. gegeben haben/ das alles das jenige/ das dem Gesetze GOTTes nicht gleichförmig/ oder auch zuwider ist/ Sünde sey/ vnd das des Menschen Natur sey dem Gesetz Gottes zuwider. Er saget/ Es sey auff diesen Grund zu antworten/ das des Menschen Natur sey dem Gesetz Gottes zuwider/ alleine vmb der Sünden willen. Antwort/ Die Apostolische Lere oder Regel saget nicht/ wie ers vnd andere Accidentarij dahin gern verkeren wolten/ das allein das Sünde sey warumb etwas dem Gesetze Gottes zuwider ist/ Sondern solche Apostolische Regel saget/ Eben das jenige sey Sünde/ das dem Gesetz Gottes zuwider sey/ Gott gebe/ es sey im zuwider vmb dieser oder jener Ursachen willen/ wie denn tausentley Vmbstende sich zutragen können/ warumb das etwas dem Gesetze Gottes zuwider sey/ wie denn auch gleichesfalls in Weltlichen Gesetzen vnd verbrechen gen geschicht.

Darumb hindan gesetzt diesen Sawerteegg / so bleibe man vest bey der waren / vnd bisshier nur sehr getriebnen Lere des Apostels / das nemlich alles das jentige Sünde sey / das dem Gesez Gottes zuwider ist / vnd das vnser jetzige verderbte Natur vnd Wesen dem Gesez Gottes / vnd Gott selbst / zuwider ist / wie denn der heilige Paulus saget: Sensus carnis est inimicitia aduersus Deum. Vnd der heilige Brentius leget es also aus / das vnser jetzige Natur sey eben also an jr selbst eine Feindin Gottes / als der Wolff von Natur den Schafsen feind ist.

Er führet ein schönes Argument / sprechende: Die Natur Adams / vor dem Fall / ist nicht wider das Gesez Gottes gewesen / vnd Sünde / drum so ist sie noch nicht an sich selbst eine Sünde. Antwort: Ist das nicht ein schön Argument / von der Natur des guten Feigenbaums / zu der Natur eines giftigen Dornstrauchs / wie Moses vnd Christus / sampt Jesaia vnd Jeremia / auch Paulo die Menschliche verderbung vnd verwandlungen abconterfeiten pflegen.

Er schreibet in dieser Predigt / die Erbsünde ist eine grewliche Verderbung der Natur vnd Substantz des Menschen / das nemlich des Menschen Verstand / Vernunft / Wille / vnd alle Krefften des Leibes vnd der Seelen also verderbt sein / das sie in Göttlichen sachen nichts aus jr selbst vermögen / sondern von Gott dem höchsten Gut / zu dem bösen verkeret sind. Allda solt der Meister selbs bedencken / das die Natur des Menschen nichts anders sein kan / denn eben das gegenwertige / verderbte Bild oder Gestalt des verderbte Menschen / in welcher vns vnser erste Eltern gezeuget / formieret vnd gebildet haben. Genes. 5. vnd I. Corin. 15. vnd welsche pau

che Paulus heisset so offte den alten Adam / vnd gebent
den selbigen aus zu ziehen.

Er bedencke auch / ob ein ding / vnd sonderlich ein
Wesen / vberaus sehr verkeret werde kan / von dem grös-
sten Gut zu dem grössten vbel / also / das gleichwol seine
Natur vnd wesentliche Gestalt oder Bild / gantz vnd
gar nicht verendert werde. Kan auch ein köstlicher gus-
ter Baum oder Weinstock auffss eusserst verderbt / vnd
aus dem Bild Gottes in ein Teuffels bild transformi-
ret werden / welchs Wort er auch selbst in einer Dispu-
tation gebraucht / also / das sein wesentliches Bild in
nichten verendert werde. Aber diese Leute reden wider
sich selbst / vnd wissen nicht was sie reden.

Er schreyet / wie auch die anderen / der Mensch ist
noch eine Creatur Gottes / vnd Gott macht nicht bö-
ses / etc. Antwort / Der Mensch ist freilich eine Creatur
Gottes / aber nunmehr eine gantz vnd gar verderbte
vnd vntüchtige Creatur / daran Gott in seinem Gericht /
wie er selber bezeuget / nichts guts findet.

Gott macht freilich nichts böses / so fern eigentlich
nur sein thun oder wirken belanget. Denn er / als die
prima causa / reget vnd stercket seine Creaturen / als die
secundas causas / das sie scheinig vnd fruchtbar werden.
Weiler aber aus einem bösen Baum oder alten Adams
fortpflanzet / ein anderen / dem selbigen allerdinge
gleich / vnd weil Er das Menschliche Wesen vnd Per-
son aus einem grewlichen bösen Samen zeuget / so mus
war sein / das Job spricht : Quis mundum de immundo
proferet semine. Ist aber das ganze Menschliche Wes-
sen an sich selbst gar gut / warumb haben sie selber bis
hieher wider die Papisten vnd Widerteußer geschrie-
ben vnd geschrien / das nichts gutes am Menschen sey.
Also streitten sie nunmehr wider ire vorige vñ vnserer

Kirchen eigene Lere. Warumb hilfft Er auch nicht
samt andern darzu / das die Sache möchte doch ein-
mal / wie ich one auffhören bitte vñ flehe / in einem Sy-
nodo zwischen den Parten disputieret werden? Ant-
wort / es ist jnen sicherer also wider die arme / geplagte
vnd vnterdrückt. Bekenner Christi / die keine Mensch-
liche Hülffe haben / zu tichten vnd zu poetisieren / was
sie jimmer gelüftet / auff das sie nur grosse Ehre vnd
Rhumerjagen.

Das sey jetzt gnug von den gewulichen Verwirrun-
gen vnd Verkerungen dieses Streits / vnd von den fals-
chen Auflagen / darmit dieser Meister vns wider
Gott vnd die Warheit beschweret. Auff einandermal
wird vielleicht noch weitläufftiger von diesen vnd an-
dern seinen Meisterstücken / von mir vnd andern ges-
handelt werden / weil er vns ja mit gewalt darzu drin-
get vnd zwinget / die wir jm doch keine Vrsach e geben.

Aber solche vnchristliche Getichte vnserer Widersas-
cher / vñ sonderlich die gewuliche Verkerung des Haupt-
zwecks / dienet gar wol den einseitigen Christen / auff
das sie desto leichter vnd warhafftiger von der ganzen
Sachen vrtheilen mögen. Denn damit bekennen sie of-
fentlich / das sie wider diese Lere vnd Meynung nicht
fechten köndten / weiß sie die Hauptfrag oder fürnemb-
sten Zweck dieses Handels recht den Leuten fürpredig-
ten vnd weisen / sonst auch nicht so viel gewulicher
Getichte vber vns ertichteten / nach dem allgemeinen
Sprichwort / Eine Lügen mit sieben Lügen schmüs-
cken / Mercke dieses Christlicher Leser nur wol.

Der Allmechtige / Ewige Gott erbarme sich seiner
Kirchen / vnd gebe seine Gnade / das man doch einmal
(wie ers gebotten hat) in seinem Namen zusammen kom-
me / vnd diese vnd andere Sachen Christlich aus Gots

tes Wort disputierte vnd erleuterte / vnd also endtlich
die Kirche Gottes befriede / (wie ich nunmehr lenger
denn zwenzig Jar öffentlich / vnd in sonderheit jeders
man / sonderlich die Regenten der Kirchen vnd Polis
ceyen / gebeten habe) zu seiner Ehre / vnd der
hochbetrubten vnd vererger
ten Kirchen Heyl /
Amen.



1761793

THE
LIBRARY
OF THE
MUSEUM OF
COMPARATIVE ZOOLOGY
AND ANATOMY
HARVARD UNIVERSITY
CAMBRIDGE, MASSACHUSETTS

